

Diese Konzeption wirft verschiedene Fragen auf, für welche keine befriedigende Antwort zu finden ist, nämlich:

- a) Nach P. N ä n n y ist die Geröllschüttung in den Prätigautrog symmetrisch. Im Vorarlberger Flyschtrog ist sie asymmetrisch, N — S gerichtet. Schwelle II liefert kein klastisches Material in den Triesner Flyschtrog. Nach diesem Autor schliesst nördlich an Schwelle I der Trog mit priabonem «Wildflysch» an (Sedimente der Schuppenzone Amden-Wildhaus-Fraxern, weiter östlich Liebensteiner-Decke genannt), also Sedimente mit nichtklastischer Oberkreide. Infolgedessen erfolgt keine Geröllschüttung von Schwelle I nach N. Nördlich anschliessend müsste danach wieder eine Schwelle (südhelvetische Schwelle) postuliert werden, die zur Oberkreidezeit klastisches Material nach N in den Sardonaraum liefert. Kurz: Uneinheitliche Geröllschüttungen von den Schwellen bald nur nach N, bald nur nach S, oder beidseits. Oder aber es müsste bei einheitlicher Geröllschüttung angenommen werden, dass breite, schwellennahe, grobklastische Trogstreifen bei der Deckenwanderung «verloren» gegangen seien.
- b) In den Campanien-Maestrichtien-Serien von Prä., Vo., Va-Tri. treten Gerölle auf, die wir (mit P. N ä n n y, R. B l a s e r, R. S t a u b) nur einem helvetischen Herkunftsgebiet zuweisen können. Diese Gerölle sind am häufigsten und von grösstem Kaliber im NW-Gebiet des Prä.; weniger häufig und feiner im Korn im Vo.; fraglich, in seltenen, feinsten Korngrössen (unter 0,5 mm) im Tri. Würden dieselben von Schwelle I stammen, so müssten sie Schwelle II passiert haben, dabei plötzlich an Grösse und Zahl zugenommen haben.

P. N ä n n y bezieht diese helvetischen Gerölle von Schwelle II (Prätigau-Nordschwelle). Merkwürdigerweise reiht er aber die Ablagerungsräume von Vo., Va-Tri. trotzdem nördlich dieser Schwelle ein. R. B l a s e r (p. 118) macht auf diesen Widerspruch aufmerksam. Er betont, dass diese Disposition allein schon deshalb unmöglich sei, weil «im Turon bis unteren Senon im Raume nördlich der Prätigau-Nordschwelle N ä n n y 's Sedimente des Vaduzer- und Vorarlbergerflysches zum Absatz gelangten, welche mit der Fazies der eingeschwemmten Turonkomponenten nicht die geringste Verwandtschaft aufwiesen».